

H 176
53
168
Pouqueville's

R e i s e

durch

M o r e a u n d A l b a n i e n

nach

C o n s t a n t i n o p e l

und

in mehrere andere Theile

des

o t t o m a n i s c h e n R e i c h s

in den Jahren 1798. 1799. 1800 und 1801.

Aus dem Französischen übersetzt

von

K. L. M. M ü l l e r.

Zweyter Band.

Mit Kupfern und Charten.

Leipzig, 1805.

bey Johann Conrad Hinrichs.



№ 21395-45

Vor Erinnerung.

Der Leser erhält in diesem zweyten Theile der Reise des Herrn Pouqueville die Berichte desselben über das, was er während seines Aufenthaltes zu Constantinopel erfahren, gesehen und beobachtet hat. Man wird finden, daß dieser Theil dem ersten an Interesse nicht nur nicht im Geringsten nachsteht, sondern ihn sogar vielleicht noch übertrifft. Zugleich bemerken wir, daß aus dem dritten Theile des Originals, der sich mit Albanien beschäftigt, noch einiges mit in diesen zweyten der Uebersetzung herübergenommen worden ist, vorzüglich aus dem Grunde, um den

Bänden eine ziemlich gleiche Stärke zu geben, welches dem Leser übrigens ganz einerley seyn kann, da er dabey nicht das mindeste einbüßt.

Der dritte und letzte Theil, der höchst interessante und fast durchgängig neue Bemerkungen über Albanien und seine Bewohner liefert, die man bisher noch so wenig gekannt hat, wird diesem zweyten unverzüglich folgen.

Der Uebersetzer.

Inhaltsverzeichnis

des zweyten Bandes.

Erstes, zweytes u. drittes Kapitel.

	Seite
Eintritt in die sieben Thürme. Gefangene, welche sich das selbst befunden haben. — Bericht des Herrn Beauvais und Gerard. Ankunft des barbareskischen Corsaren zu Paxus — Idee von dieser Insel. — Herr Beauvais und Gerard werden zu dem türkischen Admiral gebracht. Fortsetzung der Begebenheiten der Herren Beauvais und Gerard. — Aufenthalt am Bord der türkischen Flotte. — Ihr Landen zu Patras. — Sie verlassen diese Stadt und kommen nach Lepanto	5

Viertes Kap.

Fortsetzung. Abreise von Lepanto. — Weg bis nach Salone. — Beschreibung dieser Stadt.	10
---	----

Fünftes Kap.

Fortsetzung. Abreise von Salone. Weg bis nach Thermopla. — Beschreibung des Ortes. — Weg bis Zeitoun. — Beschreibung dieser Stadt.	16
--	----

Sechstes Kap.

Fortsetzung der Reise. — Weg von Zeitoun nach Pharsalia. Beschreibung dieses Ortes	22
--	----

Siebentes Kap.

- Die pharsalische Ebene. — Weg bis nach Larissa. —
Beschreibung dieser Stadt. — Revue der nach Wid-
din abgehenden Truppen ' ' ' 24

Achstes Kap.

- Fortsetzung der Reise der Gefangenen. — Abreise von
Larissa. — Nachtquartier zu Platamona. — Weg
bis Katharina ' ' ' 27

Neuntes Kap.

- Kaiserliches Schloß der sieben Thürme. — Etwas Ges-
chichtliches darüber. — Innere Verwaltung ' 32

Zehntes Kap.

- Topographie der sieben Thürme ' ' ' 39

Elfstes Kap.

- Zweite Wallumgebung, oder äußerer Umkreis der sieben
Thürme = = = 51

Zwölftes Kap.

- Lebensweise der Gefangenen. Besuch des Aga. — Haupt-
dogmen der Türken. — Tod des Generaladjutanten
Mose. Besuch des Istanboul Effendi. Angriff auf die
sieben Thürme durch die Lazen. — Begebenheiten, die
sich zu Constantinopel und in dem ottomanischen Reiche
während des ersten Jahres unserer Gefangenschaft er-
eignet haben = = = 59

Dreizehntes Kap.

- Gemälde von Constantinopel ' ' ' 65

Vierzehntes Kap.

- Fortsetzung des Gemäldes von Constantinopel. — Bes-
chreibung eines hier zu Lande gewöhnlichen Mahles. —
Kebabgis oder Rotisseurs. — Kaffeehäuser. — Tertas
fis. — Suleyman Deyen ' ' ' 71

Fünfzehntes Kap.

- Fortsetzung des Gemäldes von Constantinopel. — Kleidun-
gen. — Aufwandsgesetze, Namen der Völker, welche
die Stadt bewohnen. Handwerksinnungen = = = 83

Sechszehntes Kap.

Ende des moralischen Gemäldes von Constantinopel. — Ergötzlichkeiten der Türken. — Tänzer. — Damaskis. Tabagieen. — Privilegirte Trunkenbolde. — Ritter= nächliche Kanonenschüsse. — Feuersbrünste	=	=	=	90
---	---	---	---	----

Siebenzehntes Kap.

Vagns von Constantinopel. — Behandlung der franzö= sischen Gefangenen an diesem Orte.	'	'	'	99
--	---	---	---	----

Achtzehntes Kap.

Haus Selim III. — Seine Familie; Titel, die er an die Spitze seiner Ferman's setzt	=	=	=	108
---	---	---	---	-----

Neunzehntes Kap.

Notiz über Isaaq Bey	=	=	=	113
----------------------	---	---	---	-----

Zwanzigstes Kap.

Versuch über die Jahreszeiten und den Himmel von Con= stantinopel	=	=	=	120
--	---	---	---	-----

Ein-, zwey- und drey und zwanzigstes Kap.

Zustand der Türkey im Jahr 8 (1800). — Fortsetzung der während meiner Gefangenschaft zu Constantino= pel vorgefallenen Begebenheiten. — Befreyung aus dem Schlosse der sieben Thürme. — Arresthaus von Pera. — Blick auf diese Vorstadt und das Todten= feld. — Armenische Hochzeiten. — Beschneidungs= fest der türkischen Kinder	'	'	'	124
--	---	---	---	-----

Vier und zwanzigstes Kap.

Größe des Reichs. — Gebräuche. — Etiquette. — Bü= reaux der Minister. — Ideen der Türken über Plato				134
--	--	--	--	-----

Fünf und zwanzigstes Kap.

Türkische Musik. — Spaziergang des Dolma = Bache'. — Selim Aga. — Ankunft der Gefangenen am schwarzen Meere	=	=	=	139
---	---	---	---	-----

Sechs und zwanzigstes Kap.

Türkische Marine. — Erbauungsbassin. — Zustand des Hafens. — Zeichenschule. — Druckerey. — Topographisches Bureau	=	=	=	142
---	---	---	---	-----

Sieben und zwanzigstes Kap.

Ausflucht nach Bojoukdenre' und nach Belgrad.	=	=	=	144
---	---	---	---	-----

Acht und zwanzigstes Kap.

Reise zu Herrn Beauchamp, dem Astronomen, der im Gefängnisse zu Fanaraki saß. — Schlüssel des Bosphorus — Beschreibung von Fanaraki. — Europäische Insel Cyanea	,	,	,	148
---	---	---	---	-----

Neun und zwanzigstes Kap.

Prinzeninseln. — Asiatisches Fanaraki. — Fort de l'Épée. Chalcedonien. — Barbarestische Equipage. — Zigner oder Lhinguenets	=	=	=	152
---	---	---	---	-----

Dreißigstes Kap.

Beschreibung der Gärten des Sultans	=	=	=	160
-------------------------------------	---	---	---	-----

Ein und dreißigstes Kap.

Beschreibung des Sommerharems	=	=	=	170
-------------------------------	---	---	---	-----

Zwey und dreißigstes Kap.

Unterstützungskommission. Miethung eines Schiffs zur Rückkehr nach Frankreich. — Zurüstungen der Reisenden. — Abreise von Constantinopel. — Zustand der Marine bey den Griechen.	,	,	,	179
--	---	---	---	-----

Drey und dreißigstes Kap.

Magara. Abreise, Fahrt bis zum Golf de la Mamette, oder Hamet in Afrika.	,	,	,	184
--	---	---	---	-----

Vier und dreißigstes Kap.

Schiffahrt längs den Küsten von dem Golfo de la Mamette oder Hamet bis an das Cap Bon. — Einkehr zu Porto-Conté in Sardinien	=	=	=	188
--	---	---	---	-----

Fünf und dreyßigstes Kap.

Beschreibung von Porto-Conti. — Abreise von Sardinien
Einfahrt auf den byerischen Inseln. — Einkehr zu Tou-
lon. — Ankunft im Lazareth zu Marseille = 191

A l b a n i e n.

Erstes und zweytes Kap.

Begebenheiten der Herren Poitevin, Charbonel und Bes-
sieres vor Corsu. — Belagerung dieser Stadt. —
Beschreibung der Armee der Allirten. — Abreise des
barbareskischen Corsaren nach Butrinto, — Ankunft der
französischen Offiziere im Hafen von Butrinto. — Ali
Passa kommt auf die Rhede mit seinem Kirlanguitsch. —
H. rr Guerini wird ihm vorgestellt. — Der Corsar über-
gibt ihm die Gefangenen = = = 196

Drittes Kap.

Topographie von Butrinto. — Schilderung des Ali Passa
und seiner Edhne — Lage der Franzosen in seinem
Lager. — Begriff von seiner Armee und deren Disci-
plin. — Sitten der albanesischen Soldaten. — Ab-
reise des Herrn Charbonel nach Agio Saranta. —
Abreise der Herrn Bessieres, Poitevin u. s. w. nach
Janina. , , , , 197

Viertes Kap.

Abreise der franzöf. Offiziere nach Janina. Ihre Reise
bis dahin durch Delvino, Delviniachi und Djidza. —
Beschreibender Ueberblick. — Weg des Herrn Char-
bonel nach Agio Saranta. — Beschreibung dieses
Landes , , , , 209

Fünftes Kap.

Elysiische Felder. — Topographie von Janina. — Ache-
rusischer See. — Unterirdischer Fluß oder Cocytus. —
Fluß Protopapas. — Acheron. — Cassiopeischer
Berg. — Velistri. — Bonila. — Gärten des Passa 217

Sechstes Kap.

Weg von Janina nach dem Kloster des Propheten Elias. —
Umgang der französischen Offiziere mit den Mönchen
oder Caloyers dieses Klosters. — Provinz Sagori. —
Sitten seiner Einwohner , , , , 229

X Inhaltsverz. des zweyten Bandes.

	Seite
Siebentes Kap.	
Rückkehr der Franzosen nach Janina. — Herr Bekkeres begleitet den Passa auf einer Reise in den Norden Albanien's. — Beschreibung von Rodostopos und Protopapas. — Weg von Janina nach Tebeleni	237
Achstes Kap.	
Umfang des Paschaliks von Ali. — Seine Einkünfte. — Seine Truppen. — Einfluß, den er in Rumelien hat. — Freunde. — Tragisches Ende des Herrn de la Salle	242
Neuntes Kap.	
Mancherley über die Verhältnisse der Franzosen zu Janina. — Artillerieschule zu Bonita. — Vorfälle in Albanien. — Tragisches Ende des Corsaren Drousch. Krieg mit dem Passa von Delvino. — Bombardement seiner Stadt. — Er schließt Frieden mit Ali Passa. — Der Inquisitor Guerini wird ein Muselman. — Der Passa sendet Herrn Bouvier nach Frankreich zurück	248
Zehntes Kap.	
Westlicher Theil des Paschaliks von Ali. — Reise von Janina nach Larissa	255
Elfstes Kap.	
Littorale von Ober-Albanien. — Chimarioten. — Ihre Religion, Sitten. — Erzeugnisse	260
Zwölftes Kap.	
Beschreibung des westlichen Theils von Albanien und seiner Küste von Butrinto bis nach Prevesa. — Ruinen von Nicopolis, Philates und Pargoten	264

Pouqueville's
Reise durch Morea
nach
Constantinopel u.

Zweiter Theil.

Constantinopel.

Erstes, zweytes und drittes Kapitel.

Eintritt in die sieben Thürme. Wiederfinden zweyer unserer Gefährten. — Begebenheiten und Reise derselben.

Es herrschte eine allgemeine Freude unter uns darüber, daß wir uns nun in die sieben Thürme gebracht sahen. . . . Diese Art von Bastille, deren bloße Vorstellung uns zu jeder andern Zeit mit Schauer und Entsetzen erfüllt haben würde, dünkte uns jetzt ein wünschenswerther Aufenthalt. Wir fanden hier unter andern auch die Herren Beauvais und Gerard, welche von uns getrennt, schon zuvor nach Constantinopel gebracht und in den sieben Thürmen eingeschlossen worden waren, und die uns ihre Begebenheiten und Reise folgendermaßen erzählten.

Die Reisenden von der Tartane *La Madonna di Monte Negro*, welche am 5. Frimaire von uns getrennt wurden, waren auf dem Corsaren geblieben, der von einer neapolitanischen Fregatte verfolgt wurde, und sie hatten Hoffnung gehabt, nach dem ihnen von dem Kapitain Drouch's gegebenen Versprechen, auf der Insel Corfu ausgesetzt zu werden. Wir hatten sein Schiff mit Windesschnelligkeit dahin fliehen sehen. Doch mit einbrechender Nacht kamen die Neapolitaner bis auf Schusses Weite nahe, und nur

eine List rettete den Corsaren, der am andern Morgen an den Küsten Italiens sich befand. Allein hier stieß er wieder auf zwey neapolitanische Fregatten, und schon schmeichelten sich die auf ihm befindlichen Franzosen mit der nahen Errettung, allein auch dießmal wurde ihre Hoffnung vereitelt. Der Corsar entging der so nahen Gefahr, und warf auf der Rhede der kleinen Insel Paxus, Parga in Albanien gegenüber gelegen, Anker.

Paxus ist in der That nichts weiter als eine Klippe von einer und einer halben Stunde Umfang in ihrem größten Durchmesser. Ihr Hafen ist ohne Vertheidigung, und man muß sich wundern, daß sie nicht oft von den Seeräubern geplündert wird. Fruchtbar an Del, Trauben und Früchten, zählt sie eine ziemlich zahlreiche Volksmenge, deren Sitten von denen der nahen Corsioren vorzüglich dadurch abweichen, daß die Weiber sich auf das sorgfältigste vor den Blicken der Fremden verschleynern.

Süddöstlich, eine Stunde ungefähr davon, liegt Antipaxus, eine fast unbewohnte Insel, aber fruchtbar und angebaut durch die Bewohner von Paxus.

Drey Tage blieben die Gefangenen in dem Hafen unter den von Wein und allen Ausschweifungen trunkenen Corsaren, welche nur immer von Kopfabhauen sprachen. Endlich ging Prouchs nach Corfu unter Segel und übergab dort die Herren Beauvais und Gerard dem türkischen Admiral, der mit dem russischen zugleich Corfu belagerte.

Sechs Tage mußten sie hier verweilen, sodann wurden sie auf einer türkischen Corvette nach Patras, und von da zu Lande nach Constantinopel gebracht.

In Patras wurden die Franzosen, nachdem sie sich ein wenig hatten erholen dürfen, mit Pferden versehen, womit sie sich nach dem Schlosse von Morea, welches auf dem Cap Rhegium erbaut ist, begaben. Der Aga, der hier commandirte, ließ sie über den Golf von dem Ufer Morea's auf das von Albanien führen.

Hier steht auch ein Schloß, allein es ist, wie jenes, in schlechtem Zustande. Indessen könnte dieser Punkt von sehr großer Wichtigkeit für jede andere Nation als die Türken werden, denn es könnten wegen der Nähe der albanesischen Wälder treffliche Schiffswerfte hier angelegt werden.

In einem Dorfe wurden Pferde gemiethet, um die französischen Gefangenen nach Enebechté oder Lepanto zu bringen. Ehe sie hier ankamen, mußten sie eine raube dürre Gegend am Ufer des Meeres durchziehen, von deren Felsen sich hier und da kleine Bäche herab ins Meer stürzten.

In Lepanto selbst wurden die Franzosen dem Passa Achmet vorgestellt, der in der Folge Passa von Morea wurde, und der sie jetzt äußerst menschenfreundlich behandelte.

Die Stadt Lepanto, welche die Türken Enebechté, von Naupaktum, wie sie ehemals hieß, nennen, ist auf

einem pyramidalischen Gebirge erbaut, worauf sie sich Etagenweise erhebt, und welches mit einem kleinen viereckigen Schlosse versehen ist. Der Hafen ist sehr klein und würde kaum im Stande seyn Barken aufzunehmen, welche mehr als vier Fuß Wasser hielten. Er hat eine Hufeisenform, und wird durch eine Kette von der Seite des Golfs geschlossen. Die Stadt Lepanto ist, wie man auch noch heut zu Tage sieht, durch die Venetianer befestiget worden, welche sie lange Zeit zuvor besaßen, ehe sie sich zu Herren von Morea machten.

Zur Zeit des Krieges, wie jetzt, befindet sich daselbst eine Garnison von hundert und funfzig Albanesern, unter den Befehlen des Ali, Passa von Messalonghi, und diese Unglücklichen schienen, wie alle Truppen des Reichs, in dem tiefsten Elende versunken zu seyn.

Man zählt in Lepanto ungefähr zwey Tausend Einwohner, meistens Griechen. Da der Handel auf dem Golf, ausgenommen die Ausfuhren, deren ich bey der Beschreibung von Morea bereits gedacht habe, nicht beträchtlich ist, so kann man sich leicht vorstellen, wie groß die Armut der Einwohner seyn muß.

Der Passa genießt, außer den mäßigen Einkünften einiger Timars, noch einige Abgaben von den Barken, welche auf dem Golfo schiffen. Er hat überdieß den prächtigen Titel eines Passa von drey Rosschweifen, der nur eine Last mehr ist, denn man kann behaupten, daß er der ärmste aller Satrapen der Türkey ist. Seit einigen Jahren haben